



Mit vielen Dank an den Weihnachtsmann für den schönen Spinnacker!

Januar 2018

Liebe Vereinsmitglieder, liebe Freunde des YCM!

Das Jahr 2017 war wieder ein Jahr voller Ereignisse und hat für uns viele schöne Segeltage und -erlebnisse parat gehabt.

Das Wetter gibt einem bislang das Gefühl, die Boote hätten ruhig im Wasser bleiben können und die Saison könnte noch in vollem Gange sein. Aber die kurzen Tage und das Weihnachtsfest geben uns die Gewissheit, dass es Winter ist. Also Zeit, die Saison Revue passieren zu lassen und daraus Kraft und Vorfreude auf die neue Saison zu ziehen. Damit geht die noch notwendige Winterarbeit fast wie von selbst.

Wir hoffen, dass das Lesen der diesjährigen Ausgabe der „Pinne“ Euch wieder viel Freude bereitet und freuen uns auf eine tolle Segelsaison 2018 mit Euch!

Der Vorstand des Yachtclub Meridian

Inhaltsverzeichnis

Vereinsnachrichten.....	3	Sommerfahrt nach Schweden.....	32
Robinsontour zu Himmelfahrt.....	4	Segelausfahrt nach Borgwedel.....	32
Slippen unter Polizeischutz.....	7	Jollentraining.....	32
Glückstadt – Oslo in zehn Segeltagen. .	10	Opti-Training.....	32
Robinson-Sommertour.....	18	Kentertraining.....	33
Impressum.....	27	Zum Trainingsablauf.....	33
Wörterbuch.....	28	Opti-Regatten.....	34
Kurioses von der Winterarbeit.....	29	Opti-Treff.....	34
Programm 2018.....	30	Vorstand und Beauftragte des YCM.....	36
Winterarbeit.....	31	Mitgliedsbeiträge.....	38
Was ist der AKJS?.....	31	Bootsliste.....	39
Mitgliederversammlung.....	31	Bootsordnung für vereinseigene Jollen.....	40
Segelwanderfahrten.....	32	Bootsnutzungsordnung für die vereinseigene Yacht Dornröschen.....	42
Robinsontour zu Himmelfahrt.....	32	die letzte Seite.....	44

Danke

Ohne alle namentlich zu nennen möchten wir uns an dieser Stelle ganz herzlich bei allen bedanken, die unseren Verein und insbesondere das Programm für die Kinder und Jugendlichen unterstützen, sei es durch Rat & Tat, durch ihre Arbeitskraft, durch Sachspenden oder durch finanzielle Spenden. Nicht zu vergessen, diejenigen die dem Verein nach ihrer aktiven Zeit treu geblieben oder aus eher idealistischen Gründen dem Verein beigetreten sind, ihn aber so gut wie nie nutzen (können), aber durch

ihre jährlichen Beiträge unseren finanziellen Spielraum etwas erweitern. Vielen Dank!

Wir bedanken uns auch bei der Hamburger Sportjugend für die Fördermittel, die wir in 2017 für die Robinson-Touren zu Himmelfahrt und im Sommer sowie die Segelausfahrten nach Plön und Borgwedel beantragt und erhalten haben.

P.S.: Information zu unserem Spendenkonto stehen auf Seite 38.



Vereinsnachrichten

Wir begrüßen die im letzten Jahr eingetretenen neuen Mitglieder:

Klaus Andrej, Paul Felix Bollerott, Clemens Bösch, Christian Dunker, Sophia Engelhard, Raphael Friedeberg, Kai-Oliver von Giese, Corinne Giuliani, Delphine Giuliani, Pilar Giuliani, Tabea Hanft, Karl Harder, Erik Höhne, Leni Kuhr, Jens Merhof, Dirk Reinhard-Peters, Björn Reis, Caspar Sadenius, Moritz Schmitz, Carl

Friedrich Scholz, Rhea Schröder, Sebastian Schulz und Johanna Weise.

Damit waren wir zum 1.1.2018 insgesamt 198 Mitglieder (70 weiblich / 128 männlich; 35 Jüngste (0-14 Jahre), 40 Jugendliche (15-21 Jahre).

Zur 25-jährigen Vereinsmitgliedschaft dürfen wir Theresa Nehls, Hermann Jonetzki und Patrick Buggenthin gratulieren.

Jiri



Robinsontour zu Himmelfahrt

Aus dem Logbuch:

Montag, 22. Mai 2017

Heute sind wir morgens um ungefähr 10 Uhr alle eingetrudelt. D.h. wir sind in Plön auf dem Campingplatz angekommen. Dann haben wir die Robinsons ins Wasser gehoben und haben sie aufgetakelt. Dann sind wir losgefahren nach Malente. Dort haben wir Pause gemacht und Brote gegessen. Nach kurzer Zeit sind wir wieder zurückgefahren. Es ging erheblich schneller, da wir nicht kreuzen mussten, sondern den Wind im Rücken hatten. Um 22 Uhr haben wir gegessen und zwar Milchreis. ☺

Mathea

Wir waren auf der anderen Seite des Sees und haben dort gegessen und dann sind wir zurück und haben uns Platz im Zelt gemacht

Lene

Was haben wir heute gelernt?

1. Auf dem Wasser ist es kälter als an Land.
2. Jeder See hat seinen eigenen Wind.
3. Eine Pinne aus Kohlefaser ist nicht so toll (aber im Baumarkt kann man eine neue aus Holz kaufen).
4. Taschenmesser werden zugeklappt,

wenn man in die Jurte geht (sonst gibt es Verletzte! Heute zum Glück nur eine Iso-Matte).

Gunnar

Dienstag, 23. Mai 2017

Ich bin aufgewacht, weil Jakob beim Einpacken die Zeltwand angehoben hat und mir die Sonne direkt ins Gesicht schien. Ich weiß nicht, wie spät es war, aber es war auf jeden Fall vor 9 Uhr. Aaron hat das auch gestört. Und einige andere, die von sich prügelnden Jungs geweckt worden sind. Deshalb gibt es wieder die Regel: Aus Rücksicht ist Stille im Zelt bis 9 Uhr und wenn man sich prügeln will: 50m Abstand vom Zelt.

Wir sind irgendwann aufgestanden, haben irgendwann gefrühstückt und wir sind irgendwann losgefahren. Im Gegensatz zu gestern war heute wenigstens Wind. Zuerst sind wir zur Umtragestelle Fegetasche. Da mussten wir die Boote ausräumen und auf Rollen über Land schieben. Dann sind wir zu einer Insel, die zur Hälfte Naturschutzgebiet ist. Viele sind sofort baden gegangen. Es war sehr kalt. Dann hat es angefangen zu donnern und dunkle Wolken kamen und da haben wir ganz schnell das Zelt aufgebaut. Es gibt eine kleine Hütte mit einem Ofen, aber der Schornstein ist ein bisschen verstopft und deshalb war es schnell eine Räucherhütte. Wir haben 3 Tafeln Schokolade gegessen und Mittagessen gab es um 4 Uhr. Einige sind danach noch mal baden gegangen, andere haben sich lieber ins Zelt gelegt. Abendessen um 8 Uhr: Nudeln mit Tomatensauce.

Rhea

Heute sind wir auf eine Insel gesegelt und haben das Zelt aufgestellt und wir haben



Alle fünf Robinsons (aneinander fest gemacht) auf dem Plöner See.

nur Plumpsklos und den K***spaten, me-nooooooooo.... das ist doof.

Lene

Es gibt sehr viele Mücken. Das ist doof. Heute segeln wir zu einer Insel und haben sehr viel Spaß dabei.

Johanna

Mittwoch, 24. Mai 2017

Wir sind heute nach Bosau gesegelt. Dort haben wir die Boote ausgeladen. Die einen waren dann Actionsegeln...

...die anderen hatten auch ihren Spaß. Erst



wagen vorbei und es gab für jeden eine Kugel...

Endlich wieder: Mit dem Taschenmesser in den Finger geschnitten (und nicht in die Iso-Matte!)

Endlich wieder was vergessen: Hefe für das Stockbrot.

Donnerstag, 25. Mai 2017

Heute sind wir zum SCvP gesegelt, wo die Tour leider schon zu Ende geht.

Keine Zeit mehr zum Logbuch schreiben, denn heute beginnt auch die Frühjahrs-Ausfahrt mit Übernachtung in der Jugendherberge Plön...

...doch von diesen Abenteuern erzählen wir auf einer anderen Seite.

Gunnar

Slippen unter Polizeischutz

Es ist der 1. Juni. Das Wetter ist schön und endlich ist der Kuttertrailer frei und wir können „Snow White“ nach Finkenwerder bringen... Endlich beginnt die Kutter-Segel-Saison!

Doch überall Polizei, als wir im verschlafenen Finkenwerder ankommen. Beamte in Uniform, Einsatzfahrzeuge auf allen Parkflächen und auf der Slipbahn. Wir halten kurz an und ein Beamter tritt heran. Ich öffne das Fenster und er fragt; „Soll ich zur Seite fahren und die Slipbahn freimachen?“

Wer sich fragt, was am 1. Juni 2017 passierte, dem hilft das Internet weiter. Tageschau.de meldet an diesem Tag: „US-Präsident Donald Trump macht sein Wahlversprechen wahr: Bei einer Pressekonferenz im Rosengarten des Weißen Hauses verkündete er den Rückzug seines Landes aus dem Pariser Klimaschutz-Abkommen. Die Vereinbarung sei "auf höchster Ebene ungerecht für die USA", sagte der US-Präsident. Die Reduzierung von Treibhausgasen würde die Vereinigten Staaten zu viel kosten. Mit sofortiger Wirkung werde seine Regierung die Umsetzung von Maßnahmen einstellen, die der Erfüllung der Vorgaben aus dem Pariser Abkommen dienen...“

Wir erfahren, dass Umwelt-Aktivisten deswegen eine Protest-Aktion auf der Elbe veranstalten. Die Beamten sichern diese Demonstration mit Schlauchbooten ab. (Dies sind ihre ersten Einsätze vor dem G20 im Juli.) Er und die anderen 10 Fahrer bewachen die Fahrzeuge...

...deswegen haben alle Polizeiautos einen Boots-Anhänger...

...und sie warten auf die Rückkehr der Einsatz-Schlauchboote ...

...die eigentlich bald zurückkehren...

Ja, ja, wir beeilen uns...

Also rückwärts an die Rampe, Leuchten-träger und Spanngurte ab...

...da treten zwei weitere Beamte heran und ...

...nehmen Vor- und Achterleine, als wir Snow White slippen.

...

So schnell waren wir noch nie...

...

Als wir mit dem leeren Trailer wieder Richtung Altona fahren, müssen wir auf dem Waschplatz drehen. Aber unser Ge-spann ist lang und überall Polizeifahrzeuge...

Aber kein Problem, die dort wartenden Beamten weisen uns rückwärts ein.

Danksagung...

... an Donald Trump: Ohne die Erklärung hätten wir auf die tatkräftige Hilfe der Polizei verzichten müssen.

... an die Polizei, dein Freund und Helfer

Als wir den Trailer abends an der Halle wieder abstellen, fällt unser Blick auf dessen TÜV-Plakette...

...die bereits im Mai abgelaufen ist!

...aber wie man mit 14 Vereins-Trailern gleichzeitig TÜV macht, erzählen wir in einer anderen Geschichte.

Gunnar



Wohlenberger Wiek

oder wieviel Schwarzbrot braucht ein Sieg?

Zum Glück sind wir die letzten geworden - das bedeutet, weder Verletzte noch Bruch bei der Konkurrenz; das wünscht man keinem (hatte es beides 2016 gegeben).

Die ganze Zeit Vollzeug gefahren, obwohl es aufbrieste zu flotten 6 Bft, zweimal den Spi gezogen und auch schon mal nicht mehr als letzte über die Startlinie gekreuzt - neunte von neun Booten, regattatechnisch war diese Wettfahrt für uns ein voller Erfolg.

Aaron an der Pinne lehrte die Konkurrenz

am Start das Fürchten, Gunnar lehrte uns, mit zarter Hand das Groß nur ein ganz klein wenig zu fieren, das Kielschwein grunzte und röhre. Aaron hat irgendwas Elektrisches als Geschwindigkeitsmesser und war sehr zufrieden (8,5 Knoten). Und Ostsee ist ein Genuss, schöne lange Schläge beim Kreuzen!

Auch ernährungstechnisch viel gelernt:

War ich letztes Jahr noch irrtümlich der



Meinung gewesen, auf einem großen gemütlichen Kutter könne man während der Regatta für die Mannschaft Brot schneiden, schmieren und essen - dafür ist schließlich extra ein Serviertisch auf den Schwertkasten geschraubt - habe ich diesmal vorgesorgt. Die Angst zu verhungern trieb mich zum Äußersten, Claudia ergab sich („meinst du, wirklich so viel?“) und wir waren zu zweit die beste Schwarzbrot-mit-Butter-und-Käse-schmier-Maschine von Boltenhagen, ca. 2 kg Käsebrote hatten wir am Start. Hungrig ging keiner vom Boot, und etwa eine Woche später habe ich die letzte trockene Stulle geschafft.

Waren wir das letzte Mal noch "die Neuen", wurden wir diesmal schon als Teil der Familie begrüßt, wunderten uns nicht mehr, dass bei unserer Ankunft der Kutter

schon am Kranhaken hing, kaum dass die Autotür geöffnet worden war, auch Ingos Imbisszelt wussten wir gleich zu schätzen. Als Fischbude machen die Kutter Kopfstand und wahre Musik ist AC/DC, da steppt der Papst im Kettenhemd. Vermisst haben wir "Otto" aus Anklam, den einzigen weiteren Jugendkutter im Jahr 2016.

2018 dann mit echten Aufstiegschancen: Zum Spi kommt ein tatsächlicher Spi-Baum, satte 2,10 lang, auch neue Segel winken. See You, Otto, beware, Schaluppe!

Dabeigewesen: Judie, Louis, Jakob, Claudia, Aaron, Gunnar,

Daniel.



Glückstadt – Oslo in zehn Segeltagen

Ein Segelbericht der Familie Martens (Holger, Kirsten, Max, Maike, Anton und Henry)

Wann die Idee genau geboren wurde, ist heute nicht mehr bekannt. Henry war wohl in der neunten oder zehnten Klasse, also 2013/2014, als er innerfamiliär das Reiseziel Oslo ausgab. Anschließend Diskussionen machten deutlich, dass sich dieser Wunsch nur mit einer Reihe von günstigen Faktoren realisieren ließ.

Erstmalig bestand dazu 2015 eine Chance. Anton machte Abitur, so dass eine kleine Crew Dornröschen schon vor den Sommerferien Richtung Norden segeln konnte, um dann in den Ferien den Trip Richtung Nor-

wegen zu wagen. Allein, es sollte anders kommen. Heftiger Sturm und Regen hielt uns mehrere Tage in Rendsburg fest, so dass wir es bis Ferienbeginn nur nach Julsminde schafften. Eine neue Chance gab es in 2016. Jiri bot an, Dornröschen in Göteborg zu übergeben. Wir hätten dann für einen Trip nach Norden 10 bis 14 Tage Zeit gehabt. Die Vorfreude bei Henry war groß, wurde aber schon bald durch Maikes Ankündigung, die Crew für eine Woche bereichern zu wollen, getrübt. Sie machte ihre Teilnahme davon abhängig, den Rückweg



mit der Eisenbahn aus Zeitgründen vom dänischen Festland aus antreten zu können. Der Norwegen-Plan wurde zugunsten einiger Segeltage in den schwedischen Schären und anschließendem Übersetzen an das dänische Festland aufgegeben. Das Ziel Oslo hätten wir ohnehin nicht erreicht. Das Wetter war ausgesprochen schlecht. Den Versuch, am 10. August, Maikes Geburtstag, wenigstens noch einen anderen schwedischen Hafen anzulaufen, gaben wir auf. Vielmehr mussten wir den ersten relativ günstigen Segeltag, allerdings mit ordentlich Welle, nutzen, um überhaupt in der verabredeten Zeit das dänische Festland zu erreichen.

Beide Anläufe hatten gezeigt, dass das Wetter eine wesentliche und unkalkulierbare Rolle spielte. Wichtig war, möglichst

viel Zeit einzuplanen. Die nächste Chance bot sich nach Henrys Abiturprüfung 2017. Die Vorbereitungen begannen bereits Ende 2016. Max wurde gefragt, ob er Anfang August 2017 bereit wäre, die Yacht eventuell in Oslo zu übernehmen, um sie dann bis Göteborg oder ans dänische Festland zu bringen. Er sagte zu. Jetzt ging es darum, mit den Vereinsmitgliedern zu klären, wie die Nutzung von Dornröschen in den Sommerferien 2017 aussehen sollte. Dazu waren alle Interessierten aufgefordert, ihre Zeiten bis zum Jahresempfang im Januar 2017 mitzuteilen. Es folgten langwierige Diskussionen auf dem Jahresempfang, an deren Ende wir uns darauf einigten, die Segelzeiten an diejenigen zu vergeben, die feste Termine nennen konnten. Im Ergebnis konnten damit zwei Crews der Familie

Martens Dornröschen für die erste Hälfte der Ferien chartern. Jiri erklärte sich bereit, anschließend Dornröschen in Göteborg oder im nördlichen Dänemark zu übernehmen. Der Jahresempfang 2017 war damit eine entscheidende Wegmarke, um unser Ziel zu erreichen.

Jetzt schien Norwegen tatsächlich erreichbar zu sein. Die Planungsphase trat in ein neues Stadium. Da Kirsten erst mit Ferienbeginn Urlaub bekommen konnte und Anton noch an der Uni zu tun hatte, mussten beide irgendwo zusteigen. Die Frage war, ob wir Flüge nach Göteborg oder doch nach Oslo buchen sollten. Unser Ziel klar vor Augen, entschieden wir uns für Oslo. Falls wir es nicht schaffen sollten, sollten sie uns lieber entgegenkommen, als von Göteborg hinterher zu reisen. Wir buchten also im Frühjahr die Flugreisen und für die Rückfahrt eine Fähre von Oslo nach Frederikshavn (Dänemark). Mit dieser vorausschauenden Buchung war gewährleistet, dass wir in jedem Fall mit einem Schiff den Oslo-Fjord befahren würden, selbst wenn wir es mit Dornröschen nicht so weit schaffen würden.

Die Abitur-Termine gaben die weitere Planung vor. Für den 7. Juli war die Entlassungsfeier angesetzt, das hieß, wir würden am 8. Juli in See stechen können. Für die Teilnahme am Abi-Ball am 13. Juli mussten wir die Rückreise nach Hamburg für den 12. Juli einplanen und die Rückfahrt zum Schiff für den 14. Juli. Alles in allem blieben uns damit zehn Segeltage, um im günstigsten Fall am 20. Juli in Oslo zu sein, wo wir dann am folgenden Vormittag Kirsten und Anton vom Flughafen abholen könnten. Sollte das nicht klappen, war vereinbart, dass die beiden in Oslo übernachten und am folgenden Tag uns mit der Bahn entgegenkommen.

Um soweit nördlich wie möglich zu kom-

men, zählte damit jeder Tag. Mit Sören Petersen, der Dornröschen am Wochenende 1./2. Juli gebucht hatte, verabredeten wir, dass er nicht zurück nach Wedel segelt, sondern uns die Yacht am Sonntagabend in Brunsbüttel übergibt. Wir wollten das Boot schon vor dem 8. Juli auf die Ostsee bringen. Als Sören am Mittag von Glückstadt aus Richtung Brunsbüttel aufbrach, kam der Wind mit 4-5 Beaufort aus westlicher Richtung. Vor Sankt Margarethen gab er das Kreuzen auf – Brunsbüttel war nicht zu erreichen. Am liebsten wäre er mit achterlichem Wind und neun Knoten bis Wedel zurücksegelt.

Wir telefonieren – Sören steuert Glückstadt an, Anton und Holger übernehmen um 17:00 Uhr Dornröschen. Für den nächsten Tag sieht es nicht gut aus. Ab 14:00 Uhr ist Windstärke 5 in Böen 6-7 vorhergesagt. Hochwasser ist um ca. 11:00 Uhr. D.h., um mit ablaufendem Wasser Brunsbüttel rechtzeitig zu erreichen, gibt es nur ein kleines Zeitfenster - kaum machbar bei westlichem Wind und Kreuzen. Am nächsten Morgen hat der Wind leicht gedreht, er kommt jetzt aus Südwest. Wir legen noch bei auflaufendem Wasser um 10:00 Uhr ab und nehmen mit Fock und einem Reff Kurs auf Brunsbüttel. Mit einem Schlag erreichen wir nach nur 2 Stunden 15 Minuten die Schleuse in Brunsbüttel. Um 13:00 Uhr, rechtzeitig bevor der Wind auffrischt, beginnen wir die Kanalfahrt. Wir setzen zusätzlich die Fock und erreichen um 20:00 Uhr Rendsburg.

Frohen Mutes planen wir am nächsten Tag früh aufzubrechen, um vielleicht Maasholm oder Gelting Mole zu erreichen. Das wäre eine hervorragende Ausgangsposition für die eigentliche Oslo-Expedition am 8. Juli. Wir starten um 7:00 Uhr morgens und erreichen Kiel um 10:15 Uhr. Da nur eine Schleuse im Betrieb ist und die Berufs-



Holger, Kirsten, Henry und Anton

schiffahrt Vorrang hat, machen wir uns schon auf eine längere Wartezeit gefasst. Am Ende sind es zweieinhalb Stunden. Um 13:15 Uhr sind wir endlich auf der Kieler Förde. Wir halten uns am nördlichen Fördeufer und merken schon bald, dass der um 4 Beaufort vorhergesagte Wind auch tatsächlich vorhanden ist, noch dazu aus Nordwest. Wir legen den Kurs Richtung Damp nur kurz an, und stellen fest, dass der Wind direkt von vorne kommt. Inzwischen sind wir 7 Stunden auf dem Wasser und uns ist klar, dass wir selbst mit großer Mühe allenfalls bis Damp kommen würden. Wir drehen ab und laufen nach Wendtorf. Wieder einmal wird uns klar, dass Wind und Wetter entscheidend sein werden.

Am Abend holt uns Henry mit dem Auto

ab. Zurück in Hamburg erledigen wir den Großeinkauf für die Norwegen Fahrt, besuchen die Schulentlassungsfeier und anschließend bringt Anton abends Henry und Holger wieder nach Wendtorf.

Da für die nächsten Tage Nordwest bis West-Wind angesagt ist, entscheiden wir uns nicht, wie ursprünglich geplant, Richtung Sønderburg und durch den Alssund zu segeln, sondern Richtung Marstal – Kurs Nordost. Wir stehen am 8. Juli vor 7.00 Uhr auf und legen um 7:45 Uhr ab. Bei westlichen Winden um 3-4 Beaufort kommen wir gut voran und passieren bereits um 13:00 Uhr Marstal. Wir nehmen Kurs auf Rudkøbing, und von dort aus geht es weiter Richtung Norden. Der Wind nimmt zu und dreht auf Nordwest, mit Fock und zwei Reffs erreichen wir um 19:45 Uhr

Nyborg. Nach 12 Stunden auf dem Wasser und über 60 Seemeilen liegt die erste Etappe hinter uns – ein erfolgreicher Auftakt. Boot aufklaren, Essen machen, schlafen.

Am nächsten Morgen frühstücken wir in Ruhe im Hafen, kaufen noch Benzin und kommen somit erst um 9:15 Uhr los. Mit westlichen Winden um drei, vorübergehender Flaute und später östlichen Winden erreichen wir um 20:45 Uhr Langør, auf Samsø. Aufklaren, essen, schlafen.

Für den 10. Juli ist wenig Wind angesagt. Um voran zu kommen, müssen wir möglichst früh los. Also legen wir fortan nach dem Aufstehen erst ab und frühstücken dann. Start 8.15 Uhr - Ankunft in Bønnerup und 19.45 Uhr. Wer romantische Sommerabende am Wasser mit einer im Meer untergehenden Sonne liebt, sollte sich hier mit einem Heizstrahler an den Strand legen.

11. Juli, der letzte Tag bevor wir zurück nach Hamburg zum Abiball fahren. Wir wollen bis an die Nordspitze Dänemarks, um einen guten Ausgangspunkt für das Übersetzen nach Schweden zu haben. Wir starten um 7:00 Uhr. Nachmittags kommen wir in ein heftiges Gewitter. Wir nehmen die Segel herunter. Es schüttet aus Kübeln. Frederikshavn erreichen wir um 19.00 Uhr. In vier Tagen haben wir über 200 Seemeilen zurückgelegt.

Die Wettervorhersage für die nächsten Tage ist hervorragend – bestes Segelwetter, aber jetzt müssen wir zurück. Am nächsten Morgen stehen wir um 6:30 Uhr auf, verlassen um 7:45 Uhr das Boot und nehmen um 8:40 Uhr den Zug Richtung Hamburg. Am 14. Juli fahren wir wieder nach Dänemark. Ankunft Friedrikshavn 20:30 Uhr. Wir gehen noch zur Tankstelle und holen 10 l Benzin.

Für den 15. Juli ist wenig Wind angesagt,

für die Tage darauf viel Wind. Wir müssen also weiter. Wir starten um 7:30 Uhr und motoren 4 Stunden, mittags kommt Wind auf, um 3 Beaufort aus Südwest, unser Kurs: Nordost. Wir wollen möglichst weit nördlich von Göteborg Schweden erreichen. Am späten Nachmittag ist wieder Flaute. Wir motoren durch die idyllischen Schären vorbei an dem malerischen, völlig überfüllten Hafen Gullholmen. Um 21:00 Uhr erreichen wir Lysekil, das vor dem herannahenden Sturm Schutz bietet. 60 Seemeilen liegen hinter uns. Der Gästehafen ist voll. Wir liegen im Päckchen.

Die beiden nächsten Tage sind ungemütlich. Regen, Wind 6 Beaufort in Böen 7. wir nutzen die Zeit und schauen uns nach einem Hafenhandbuch für Norwegen um. Das Kartenmaterial an Bord enthält nur Angaben zu wenigen Häfen. Wir finden aber nichts Vernünftiges. Am zweiten Tag läuft eine Yacht ein, die kaum größer ist als unsere. Vom Vorsegel ist nur noch ein Fetzen übrig, die Rolle der Rollfock liegt herausgerissen an Deck, die Führungsschiene ist zerbrochen. Die Crew ist offensichtlich froh, einen Hafen erreicht zu haben.

18. Juli: der Wind hat nachgelassen, 4 Beaufort West, aber der Wellengang ist noch ordentlich. Wir entscheiden, es im Schatten der Schären zu probieren. Wir starten um 10:00 Uhr und segeln zwischen den engen Schären, den Motor lassen wir vorsichtshalber mitlaufen. Sobald es etwas offener wird, haben wir ordentlich Welle. Wir passieren Smögen, nehmen den stark frequentierten Sotekanal und passieren den Hamburgsund. Um 18:00 Uhr legen wir in Fjällbacka an. Wir nutzen die frühe Ankunft für einen ausgiebigen Spaziergang auf den steil aufragenden Vetteberg. Aus 74 m Höhe hat man einen herrlichen Blick auf die Stadt und die davorliegenden Schären.

Am nächsten Tag legen wir um 7:00 Uhr

ab, bei wenig Wind motoren wir, später setzen wir Groß und Genua. Gegen Mittag erreichen wir Norwegen. Um 21:00 Uhr machen wir in Moss fest. Freie Liegeplätze sind grün gekennzeichnet, sie sind reichlich vorhanden. Nach 60 Seemeilen, Stadtrundgang und Pizza fallen wir in die Kojen.

Donnerstag, 20. Juli, am nächsten Tag werden Kirsten und Anton in Oslo eintreffen. Uns trennen noch 35 Seemeilen von Norwegens Hauptstadt. Da kein Lüftchen weht, entscheiden wir, die Strecke unter Motor zurückzulegen. Es ist strahlender Sonnenschein und der wärmste Tag im ganzen Urlaub. Wir legen um 9:00 Uhr ab. Wir passieren die Oscarsborg. Hier versenkten die Norweger im April 1940 bei der Besetzung Norwegens durch Deutschland den Schweren Kreuzer „Blücher“ mit Torpedos und Kanonen, die die deutsche Firma Krupp 47 Jahre zuvor geliefert hatte. Um 17.00 Uhr erreichen wir Lysaker, ein Vorort von Oslo. Unglaublich aber wahr – wir haben unser Ziel in 10 Segeltagen nach fast 500 Seemeilen erreicht.

Halb Oslo scheint sich an diesem Tag auf, am und im Wasser zu amüsieren. Der Hafen Lysaker ist der einzige Osloer Hafen, der auf unserer Seekarte näher beschrieben ist. Wir müssen jedoch feststellen, dass es sich um einen Privathafen handelt. Trotz einer riesigen Anzahl von Liegeplätzen, die wir schon von weiten in einer Vielzahl von Hafenanlagen erblicken, sind Gästeliegeplätze nicht vorgesehen. Dabei sind viele Norweger in Schweden unterwegs. Nur in der Innenstadt befindet sich ein Gästehafen, Aker Brygge, mit einem begrenzten Liegeplatzangebot.

In Lysaker lernen wir eine norwegische Seglerin kennen, die uns freundlicherweise längsseits gehen lässt. Wir können unentgeltlich bleiben und revanchieren uns mit

einer Flasche Weißwein, die wir für besondere Anlässe mitgenommen hatten.

Am 21. Juli holen wir Kirsten und Anton vom Flughafen ab. Jetzt ist die Crew wieder vollzählig. Stadtrummel. Wir bleiben noch zwei Tage in Oslo. Selbst das Shoppen erweist sich nach den anstrengenden Segeltagen als willkommene Abwechslung, und etwas Kultur – Besuch der Nationalgalerie – tut auch ganz gut.

Am 24. Juli verlassen wir Oslo. Mit Groß und Genua kreuzen wir bei wenig Wind Richtung Süden. Wir laufen Drøbak an, ein kleiner Hafen gegenüber von der Oscarsborg. Beim Besuch des Postamtes, stellt Holger fest, dass dort lauter Säcke voll mit Weihnachtspost stehen. Wir stellen fest, dass es sich hier um den Lebensmittelpunkt und den Geburtsort von Santa Claus handelt, bei uns landläufig als Weihnachtsmann bekannt.

Am nächsten Tag wechseln wir auf die westliche Seite des Oslofjords und legen in Holmestrand an. Hier ist ein Gästehafen mit ausreichend Liegeplätzen vorhanden. Wir erklimmen die etwa 50 m hohen Felsen und genießen die Aussicht auf den Fjord. Besonders interessant hier: für eine neue Bahnstrecke wurde ein Tunnel in den Felsen gebaut, der eine ganze Bahnstation enthält. Unser nächstes Ziel heißt Horten, das liegt zwar nur zehn Seemeilen weiter südlich, ohne Wind benötigen wir aber über 4 Stunden. Das Angeln bleibt leider erfolglos.

Am 28. Juli kreuzen wir Richtung Süden und laufen von Osten her Trønsberg an. Dabei müssen wir zwei Brücken passieren. Die zweite Brücke öffnet nur zu festgelegten Zeiten, so dass wir 2 Stunden im Nieselregen warten müssen. Um 18:45 Uhr erreichen wir einen voll belegten Hafen und gehen ins Päckchen. Nach einem

Stadtbummel stellen wir fest, Duschen und Toiletten werden hier um 21:00 Uhr abgeschlossen.

Am nächsten Tag verlassen wir um 8.00 Uhr Trønsberg westwärts und fahren etwa 10 Seemeilen durch enges Fahrwasser mit vielen Inseln und einer wunderschönen Landschaft, offensichtlich vor allem von gut betuchten Osloern bewohnt, Richtung Süden, um dann quer über den Oslofjord Kurs auf die Koster-Inseln in Nord-Schweden zu nehmen. Bei Wind um 4 aus südwestlicher Richtung laufen wir mit Fock und einem Reff bis zu 8 Knoten. Bei 0,5 m Welle gibt es hin und wieder eine Dusche. Wieder einmal zeigte Dornröschen ihre hervorragenden Segel Eigenschaften. Wir erreichen nach weiteren gut 30 Seemeilen und einem tollen Segeltag die idyllischen Koster-Inseln. Es scheint ein beliebtes Ziel zu sein, denn der Hafen ist voll, wir gehen längsseits und machen an einer norwegischen Yacht fest, dessen Eigner aus Deutschland kommt, aber schon seit vielen Jahren in Norwegen lebt, und uns gleich zu einer ausgiebigen Gesprächsrunde mit Bier und Kaffee einlädt.

Von Sommer ist kaum zu reden, es gibt kaum einen Tag, wo die 20° überschritten werden und die Nächte sind auch meist kalt. Wir erkunden die Insel, auf der keine Autos zugelassen sind, und entdecken zwischen den Felsen kleine Sandbuchten, die trotz der niedrigen Temperaturen zum Baden einladen.

Wir bleiben zwei Tage und setzen angesichts der Schlechtwettervorhersage am 30. Juli zum nur 6 Seemeilen entfernten Festlandhafen Strömstad über. Ein entzückender kleiner Hafen mit guten Restaurants. Hier werden wir von einem Hamburger Segler Jan angesprochen, der mit Frau und Baby auf einem ähnlich großen Boot (Virus Azuro, 24 Fuß, Heimathafen Wedel)

unterwegs ist, und der ganz erstaunt war, dass es auch noch andere abenteuerlustige Crews gibt. Jedenfalls hatte er ebenfalls die Erfahrung gemacht, dass es schwierig ist, Seekarten für Norwegen zu bekommen. Da wir nun schon auf dem Weg Richtung Süden sind, verkaufen wir ihm die Seekarte. Wir bleiben noch einen regnerischen Tag für Einkäufe.

Mit Max haben wir inzwischen vereinbart, dass wir Dornröschen nicht in Oslo übergeben, sondern in Nord-Schweden. Ein guter Entschluss angesichts des unbeständigen Wetters. Am 1. August brechen wir nach Fjällbacka auf. Den Hafen hatten wir schon auf der Hinfahrt angelaufen. Diesmal bekommen wir mit unserem kleinen Boot einen Liegeplatz am Steg. Der Hafen ist beliebt und Gästeplätze begrenzt, so dass eine Reservierung unter dockspot.com üblich zu sein scheint, Hafengebühr 400 Kr. Hafentag: wir baden, grillen, erklimmen noch einmal den Vetteberg, bewundern die Kluft Kungsklyfta, bei der Teile des Films Ronja Räubertochter gedreht wurden, und lassen es uns einfach gut gehen.

Für die nächsten Tage ist viel Regen angesagt. Um nicht die letzten Tage in Fjällbacka festzuliegen, starten wir am 3. August um 9:30 Uhr Richtung Hamburgsund. Henry versucht es noch einmal – ohne Erfolg – mit dem Fischfang. Wie vorgesehen, legen wir um 12:00 Uhr im Hamburgsund an, wie vorhergesagt, beginnt es augenblicklich zu regnen. Um 17:00 Uhr regnete es immer noch. Die trockenen Phasen am 4. August nutzen wir für einen ausgiebigen Spaziergang an dem wunderschönen Hamburgsund.

Am nächsten Tag kommen Max und Jana, die eine Nacht in Göteborg verbracht hatten, mit unserem Auto gegen Mittag an und übernehmen Dornröschen. Nach einem gemeinsamen Mittagessen in dem empfeh-

lenswerten Fischladen brechen wir nach Oslo auf, um am Abend die Fähre zu nehmen. Wir genießen noch eine schöne Schiffsfahrt in den Abendstunden auf dem Oslofjord und können noch einmal unsere Wegstrecke nachvollziehen. Noch war alles absolut ruhig auf dem Wasser. Über die Bordlautsprecher wird bereits das aufziehende Unwetter angekündigt, man solle sich aber keine Sorgen machen, das Schiff wäre dafür gebaut und die angesagten Böen bis zu Windstärke 8 nicht ungewöhn-

lich. Es wird eine unruhige Nacht mit wenig Schlaf.

Am nächsten Morgen – ein Sonntag – erreichen wir den dänischen Hafen Frederikshavn. Wir suchen einen Bäcker, um uns zu versorgen, und treten die Heimfahrt an. Am frühen Nachmittag erreichen wir Duvstedt. Ein toller Urlaub geht zu Ende – ein Traum ist in Erfüllung gegangen.

Holger Martens





Robinson-Sommertour

Aufgeschrieben von Delphine.

Dienstag der 15. August 2017

Heute sind wir, in verschiedene Autos aufgeteilt, nach Travemünde gefahren. Dort sind wir auf die Fähre nach Schweden gestiegen. Die Fahrt dauerte 10 Stunden. Als wir die Rentner aus der Lobby `vertrieben` hatten und Luka seine Hängematte aufgehängt hatte, verkürzten wir uns die Zeit mit Kartenspielen und einer Jagd über die verschiedenen Decks...

Als wir gerade den Pool für uns eingenommen hatten, unterbrach der verärgerte Schiffsmitarbeiter unsere fröhliche Zu-

sammenkunft. Auf unerklärliche Weise war Shampoo in den Pool gekommen...

Während der Autofahrt zum Campingplatz, wurden wir von zwei schwedischen, ungeduldigen LKW-Fahrern verfolgt, welche einfach nicht begreifen wollten, dass wir eine Gruppe sind und hintereinander fahren wollen. :(...und mit den Anhängern auch nicht schneller fahren dürfen.

Mittwoch der 16. August 2017

Heute haben wir die Sachen in die Boote gepackt und sind um die Mittagszeit losgefahren. Wir fuhren mit gutem Wind nach Raet. Dort bauten wir das Zelt auf und es



mussten 2 Schlafsäcke getrocknet werden. Als der von Jan gerade getrocknet war, wurde er vom Wind wieder ins Wasser geweht...

Zum Abendessen gab es Nudelsalat und danach bereitete Jakob Stockbrotteig für alle zu. Luka und später auch Jakob, experimentierte mit Tee aus Tannennadeln etc. und Karamell, welche in einer ehemaligen Maisdose zubereitet wurden.

Donnerstag der 17. August 2017

Heute sind wir schon vor dem Frühstück im See baden gegangen. Schließlich führen wir mit achterlichem Wind zur Tannaker-Brücke. Dort gab es Mittagessen und wir konnten unseren Müll entsorgen. Leider ist

der Laden in Tannaker geschlossen und es gab kein Eis.

Danach fuhren wir zur Insel Danö. Der Wind wurde etwas heftiger und es fing an zu regnen, weswegen wir schnell unser Zelt aufbauen und die Segel bergen mussten. Zum Abendessen gab es Milchreis. Wegen des starken Regens, gingen wir schon früher als sonst zum Zelt und lasen aus unserem

Freitag der 18. August 2017

Heute haben wir beschlossen, noch einen Tag auf der Insel zu bleiben, da das Wetter nicht besonders gut war.

Im Zelt wurde erstmal viel gerätselt, bevor wir zum Frühstück gingen.



Am Vormittag spielten wir dann 'capture the flag', danach sind wir baden gegangen, es war ziemlich kalt!

Nachmittags saßen wir am Feuer und spielten 'Werwolf'.

Zwischendurch wurde Luka noch gefesselt, was natürlich ein Nachspiel hatte :)

Zum Abendessen gab es Nudeln mit Tomatensoße, später aßen wir Stockbrot.

Samstag der 19. August 2017

Am Vormittag bauten wir das Zelt ab und versuchten mit einiger Schwierigkeit aus unserer Bucht zu fahren.

Es war so windig, dass wir eine starke Krängung hatten und sehr nass wurden. Als

zwei Boote schon in der Windeckung einer Insel auf die Anderen warteten, wurde die Nachricht durchgegeben, dass eines der Boote nicht aus der Bucht kommen würde. Es gab mehrere gute Gründe dafür: 1. war es mit Wasser vollgelaufen und 2. auf Jakobs Fuß gefallen.

Also blieben wir einen weiteren Tag auf der Insel.

Da heute allen ziemlich kalt war, wurden die s.g. Wärmesteine eingeführt.

Fiete erwärmte sie im Feuer und verteilte sie an die Bedürftigen.

Jans Schlafsack ist wieder nass geworden und wir haben fast Kim-Frieder, den Redelöffel, verloren.

Sonntag der 20.8.2017

Wir sind immer noch eingeweht. Also noch ein weiterer Tag auf Danö. Da es gelegentlich regnete, wurde beschlossen, im Zelt zu frühstücken. Aber das wollte dann doch niemand, so haben wir im Regen Müsli gegessen. Das Brot, das schon zum Zelt gebracht worden war, blieb dann zum Mittagessen. Nach dem Frühstück flüchteten viele zurück ins Zelt und machten Wurmkauf, Kitzelschlacht und spielten Werwolf. So ging es auch nach dem Mittagessen weiter, während Luca, Judie und Mathea (und andere) Pilze suchten, brieten und aßen.

Rhea

Montag der 21. August 2017

Heute hat Jan Geburtstag!!! Er hat unter anderem ein riesiges, aufblasbares Sitzkissen bekommen...

Heute konnten wir endlich weiter segeln. Wir hatten keinen Wind, so dass wir anfangs rudern und am Ende nur sehr langsam voran kamen. Dafür konnten viele baden gehen. ;)

Unsere nächste Station war Bolmsö-Nord. Als wir angekommen waren, hatten zwei Schweden ihr Feuer mit Bier aus gemacht. :(

Am Strand waren viele kleine Steine, was ungünstig für die Boote war! Bevor wir das Zelt aufbauen konnten, mussten wir viele Tannenzapfen von der Zeltstelle weg sammeln. Als einige vom Baden zurückkamen, gab es an Land einen Unfall: Iwan wollte mit der Axt ausholen, um Holz zu zerkleinern, und schlug sich mit der Hinterseite auf den Kopf. Die Strähne, welche rot vom Blut ist, sieht aus, als hätte er sie sich gefärbt... ;)

Zum Abendessen gab es Nudeln mit Sauce.

Dienstag der 22.8.2017

Am Morgen sind wir so um ca. 9:30 Uhr aufgestanden, wie immer aßen wir Müsli, aber auch die Nudeln vom Vortag. Danach spielten wir Pyramiden kriegen. Für alle, die nicht wissen was das ist: das ist wie Mii Krone und für alle, die nicht wissen was Mii Krone ist: tut mir leid. Ich bin gerade zu faul, um das zu erklären. ;)

Naja, jedenfalls sind wir so um 15:30 Uhr losgekommen und sind ca. 1 Stunde zu dem Platz, wo wir unsere Wasserflaschen aufgefüllt haben, gefahren. Danach noch ca. 2-3 Stunden bis zur Insel Björkö hahaha witziger Name!!! Als wir ankamen, hat Lennard geschlafen. Als er aufgewacht war, erzählten wir ihm die Lüge, dass wir über Nacht gesegelt wären und er hat es geglaubt. Wir haben die Jurte aufgebaut und jetzt kann ich in der Gegenwart schreiben. Also ich schreibe gerade mit einer Taschenlampe in der Hand, da die Sonne soeben untergegangen ist, das Lagerfeuer hält mir meinen Rücken warm...;) Pilar, Adele und Judi gucken sich gerade die wunderschönen Zeichnungen an, die Pilar gemalt hat. Heute essen wir bunten Gemüses mit Würstchen.

Mathea

Mittwoch der 23. August 2017

Heute sind wir von Björkö nach Bolö gesegelt, wobei wir nur sehr langsam voran kamen. Unterwegs sind wieder einige vom Boot aus baden gegangen. Lorenz hatte Musik angemacht und bekam von Mathea, Judie und Nele eine Privataufführung:

Sie standen auf dem Mittelbalken des Bootes und gingen richtig ab. ;)

Als wir in die Bucht von Bolö einfuhren, konnten wir die Stelle sehen, wo wir vor 1 Woche losgefahren waren: wir hatten die Insel Bolmsö umrundet !!! Alle Boote waren schon angekommen und die Leute badeten schon wieder, außer das Boot von Henri. Sie kamen bestimmt ½ Stunde zu spät weil ... unter anderem, wie sich dann herausstellte, Luca von Bord aus k***** war...

Als Henrike und ich die Nudeln abgießen wollten, ist uns leider ca. 1/3 der Nudeln ausgekippt, was zur Folge hatte, dass es zu wenig Essen gab. Zum Glück hat Mathea noch Stockbrotteig gemacht, das war echt super nett!!

Donnerstag der 24. August 2017

Heute haben wir erst um ca. 13:00 Uhr gefrühstückt. Dann sind Gunnar, Lorenz, Henrike und ich mit einem Boot zum Campingplatz gefahren, um von dort aus einkaufen zu gehen. Die Anderen blieben auf der Insel, spielten „Capture the flag“, nur dass die Flagge von einer Flasche ersetzt wurde... Einige gingen wieder baden und suchten anschließend Baumharz. Am Abend wurde daraus von Luca und Jacob eine Fackel gebaut, indem sie immer abwechselnd eine Schicht Harz und eine Schicht Tannennadeln um einen Stock klebten. Über das Brennvermögen der Fackel gab es einige Unstimmigkeiten... Zum Abendessen gab es Kartoffeln mit Quark. Ach ja, es wurden noch Fischreusen gebaut und manche ruderten auf dem Wasser umher. Es war heute kein Wind.

Freitag der 25. August 2017

Heute hat es immer wieder geregnet. Vormittags blieben wir alle im Zelt und spielten Spiele...(wobei man sagen muss, dass Vormittags eher Nachmittags heißt ;)) Am Abend sind einige mit dem Boot zum Festland gepaddelt um Holz zu organisieren... Auf dem Hinweg fuhren wir an besoffenen Schweden vorbei, welche auf Kanus saßen. Wir schrien „Scheißverein“, sie freuten sich und winkten zurück...

Wir räumten das ganze Holz aus dem Schuppen des Rastplatzes, aber da wir 200 Kronen (ähm ja, abgelaufene) in den Briefkasten schmissen, glaube ich war das schon korrekt. :) Zum Abendessen gab es Bauernkoltze und Musik... und Pollys.

Ach ja, Kakao haben wir auch gekocht!

Samstag der 26. August 2017

Lange ausschlafen und dann zum Campingplatz.

Sonntag der 27. August 2017

Früh aufstehen und Stau, Stau, Stau...

Hier noch mal ein herzliches Dankeschön an Michael für das Ausborgen seines Autos. ...und an die Trainer für die Begleitug ...und auch an alle Fahrer, die uns gebracht und abgeholt haben. Ohne Euch wäre die Sommerfahrt nicht möglich gewesen!

Wir haben auf der Tour das Buch: „Tim Thaler“ gelesen.

Robinsonade

Wir beide, Raphael und Karl haben das erste Mal an der Robinsonade teilgenommen. Trotz des miserablen Wetters mit Dauerregen sind acht Boote mitgefahren. In jedem Hafen gab es ungefähr 2-3 Spiele, die man spielen konnte oder schmuggeln und Tauschhandel treiben, um Lübbsche Mark zu verdienen. Zusätzlich zum Regen wurde auch langsam der Wind stärker.

Am Ende wurden alle Lübbsche Mark gezählt, und die Mannschaft mit dem meisten Geld - in diesem Fall die auf Tom Sawyer - hat gewonnen.

Kurz vor dem Abbauen der Boote ist die Mannschaft von Jim Knopf - obwohl kein Wind wehte - mit allen Segeln im Hafenbecken gekentert. Nachdem alle sich wieder trocken angezogen haben, haben wir uns über die Urkunden gefreut. Dann sind wir zurück nach Hause gefahren – es war ein schöner Tag!

Raphael und Karl

Ein Nasskalter Spaß: Die Robinsonade 2017

Als ich die Boote gesehen habe, musste ich zuerst an chinesische Dschunken denken: Optis mit zwei Segeln und einer Fock. Es war ziemlich kalt und nass. Der Hohendeicher See, auf dem am 7. Oktober die Robinsonade stattfand, war für mich wie ein ziemlich großer Teich. Er war nicht so groß

wie die Alster, aber ich fand ihn sehr schön. Nachdem wir das Boot aufgebaut hatten, besprachen wir, wer welches Segel übernehmen soll und wer steuert. Danach fuhren wir langsam auf die Mitte des Sees hinaus. Dieses Gleiten auf dem Wasser, ohne sich wie beim Paddeln richtig anstrengen zu müssen, fand ich sehr entspannend. Auf einmal erklang dann das Horn und wir fuhren Richtung „Riga“. Dann griff der Wind in die Segel und wir nahmen Tempo auf. Als wir „Riga“ erreichten, sahen wir Gunnar, der als Ober-Zollbeamter seinen Dienst tat. Wir machten eins der beiden Spiele und kriegten dafür neun „Lübsche Mark“. Wir kauften Felle und fuhren damit Richtung „Lübeck“, wo wir ein bisschen Salz kauften. Danach fuhren wir zu Aaron nach „Stockholm“ und kauften Schmuggelware, die wir im nächsten Hafen im Verhältnis acht zu fünf wieder verkauften. Zwischendurch sahen wir auch noch, wie sich ein Boot verselbstständigte, während die Crew im Hafen war. Als wir dann zum Ende sowieso schon in „Malmö“ waren, verkauften wir noch eben unsere Sachen und durften das Horn blasen. Als fast alle Boote wieder im Hafen waren, kippte eins um und die Crew wurde total nass.

Mit dem Geld, das wir uns „erarbeitet“ hatten, kamen wir auf den vierten Platz. Nächstes Jahr möchte ich gerne wieder mitmachen.

Carl



Herbstausfahrt nach Borgwedel

Die Erinnerungen an meinen ersten Besuch mit dem YCM in Borgwedel an der Schlei sind nur noch ganz vage. Mindestens 20 Jahre ist es her, dass ich als Jugendlicher bei der Herbstausfahrt mit in Borgwedel war. Damals noch als ambitionierter 420er Segler.

Nach einer kleinen Überzeugungshilfe von Patrick, haben wir uns samt Familien entschieden, Borgwedel mal wieder einen Besuch abzustatten. Und um es gleich vorwegzunehmen, es war eine super Idee und tolles langes Wochenende.

Mitte Oktober war es endlich soweit. Am Samstagmorgen setzte sich die Karawane mit dem YCM Boots-Patch-Work in Bewe-

gung, entlang der langen Baustelle Richtung Norden. Angekommen wurde gemeinsam in Windeseile alle Boote aufgebaut und ins seichte Wasser gelassen. Es ist immer wieder schön zu sehen, wie viele Hänge gemeinsam schnell 10 Boote (Robinson, Die „C“, Pirat, Tornado, H-Jolle, Contender, Laser Vargo, Motorboot Dixie, Speedbreeder Snoopy, Nautica und Laser) aufgebaut und geslippt bekommen. Nach einem leckeren gemeinsam ‘Potluck’ Mittagssbuffet ging es endlich los auf die Schlei.

Am Samstag fegte ein ziemlich steife



Briese über die Große Breite. Von Land sah die Sache gar nicht weiter schlimm aus, aber auf dem Wasser wurde es schnell zu harter Arbeit und die Segler auf den eher ‚kippeligen Booten‘ waren regelmäßig schwimmen. Patrick und ich haben unsere H-Jolle mal richtig ans Limit getrieben und sind durchgehend mit Trapez und viel Spritzwasser über die Schlei gefegt. Am Ende waren wir froh es ohne größere Schäden in den Hafen geschafft zu haben.

Am nächsten Morgen sah die Welt dann leider ganz anders aus. Es war neblig, bewölkt und nur mittelmäßiger Wind. Also

perfekt um mit den Familie zu segeln und den kleinen Nachwuchs an den Segelsport heranzuführen. Die Begeisterung bei Alexander und Pheline war riesig.

Den Rest des Wochenendes wurde es zwar zunehmend sonniger, aber leider schließ auch der Wind immer weiter ein. Trotzdem waren alle Teilnehmer am Ende zufrieden und hatten viel Spaß; sei es beim Segeln oder den gemeinsamen Spieleabenden.

Vielen Dank an Gunnar, Jiri und alle anderen Helfer für die ganze Organisation.

Moritz

Opti-Training Danksagung

Ach ja, eine weitere Segelsaison ist zu Ende gegangen und eine neue steht bevor. Ich hatte wieder das große Glück, das Opti Training der Fortgeschrittenen gestalten zu dürfen und viele tolle Nachmittage auf der Alster zu verbringen. Einige von uns waren sogar noch bis zum 3. Advent beim kooperativem Wintertrainig mit SVAOe, BSC und MSC auf dem Wasser.

Besonders hat es mich gefreut, dass wir auf Regatten wieder präsenter sein konnten, was freudig von der Gemeinschaft der Hamburger Segelvereine begrüßt wurde, man hatte uns in den letzten Jahren etwas vermisst.

Was das angeht, können wir in der nächsten Saison hoffentlich noch mehr Erfahrungen sammeln, da ich als FSJler der SVAOe wohl viele Opti-Regatten begleiten werde

und, zu unserem Glück, auch YCMer mitnehmen kann. Vielen Dank dafür an die SVAOe. Wie wäre es z.B. mit dem Störtebeker Opti-Cup nächsten Sommer auf Helgoland?

Auch die schönen Erinnerung an die Fahrten und Ausfahrten der letzten Saison werden mich über die Winterpause hinwegtrösten. Danke an den Vorstand der mir den Rücken stärkt und besonderen Dank an Gunnar. Doch all unser Einsatz ist nur mit vielen weiteren Helfern im Hintergrund möglich, daher bedanke ich mich einfach bei allen die dafür sorgen, dass ich selbst bei sechs Tagen pro Woche auf dem Wasser immer mit einem breiten Grinsen raus fahre.

Ich freue mich auf die nächste Saison!

Euer Trainer Aaron



Impressum

„Die Pinne“ ist die Vereinszeitung des Yachtclub Meridian - Hamburg e.V.

Sie erscheint einmal pro Jahr. Mitglieder und Freunde des Yachtclub Meridian erhalten „Die Pinne“ kostenlos. Aus Kostengründen versenden wir „Die Pinne“ nur einmal pro Mitgliedshaushalt. Wenn Sie es wünschen, können Sie aber selbstverständlich noch weitere Exemplare bekommen. Zu beziehen sind diese bei Jiri Andress. Außerdem können Sie die Pinne auch von der Web-Site des YCMs (<http://www.ycm-hamburg.de>) als PDF-Datei herunterladen.

Redaktion: Jiri Andress,
Gunnar Patzelt

Satz & Layout: Jiri Andress

Layout Titelblatt: Peter Plasberg

Heft: 27 / Auflage: 160 Exemplare



Flaute bei der Meridian Intern

Wörterbuch

Hochdeutsch	Platt		
Achse	Ass	Ruß, Glück	Sott
amüsieren	högen	salzig	solten
Antreiber	Swienenpietscher	satt, vollgestopft	pramsig
Äpfel	Appel	Scherz	Spijöök
aufspalten	opklöven	Schiff	Scheep
barfuß	barft	schnarchen	snorken
die Segel	de Seils	schnell	gau
Faulpelz	Fuuljack	schnitzen, kerben	snittjern
Ferkel	Farken	Schreihalz	Gröölbüdel
fertig	praat	Seereise	Törn
festmachen	fasttöjen	Seezeichen, Baake	Baak
frech	kiebig	segeln	seilen
Freund	Macker	Sonne	de Sün
frohlocken	juucheien	Spaten	Batz
Geschmack	Smack	spucken	speen
gröhlen, schreien	bölken	Streit, Disput	Kabbelee
Handy	Ackerschnacker	Süßigkeiten	de Lekereen
heiß	hitt	tauschen	tschinschen
heizen, Feuer machen	böten	toben	tokehr gahn
hinterhältig	achtertückisch	(ein Schiff) transportieren	verhalen
Hunger	Smacht	trocken	dröög
Hütte	Kaat	unfachmännisch arbeiten,	pfuschenbrüd
Junge	Buttjer	eln	
kitzelig	kiddelig	ungeduldig, nervös	jiddelich
Löffel	Lepel	ungeschickt	paddelig
Mädchen	Deern	untergehen	afbuddeln
Nordwind	de Noord	vergessen	vergeten
Ofen	Aven	warten	töven
Ool, Alter, Vater	Ool	Wasser	dat Natt
pinkeln	miegen	zurück	trüch

Kurioses von der Winterarbeit



Neu entdeckt: der Roströhrling



Aliase:	Roströhrling, Jiri-Ärgerling, Mistkerl
Gattung:	Winterarbeits-Schwindling
Merkmale:	4 - 10 cm breiter halbkugeliger schleimiger Hut.
Hutfarbe:	Braun
Fleischfarbe:	Rostbraun.
Lamellen:	Fleischrot bis rotbraun.
Stielfarbe:	Weiß-gelblich, braun gepunktet.
Vorkommen:	Wächst nur Überkopf an der Bodenplatte des Opti-Trailers
Zeitraum:	August bis November.
Verwendbarkeit:	Aromatisierung von trockenen Neopren-Anzügen oder feuchten Schuhen
Verwechslung:	Schiefknolliger Bruchreizker.
Besonderheiten:	Führt beim Trailer-Obmann zur Verfärbung des Gesichts
Geruch:	bestechendes Neoprenschuh-Aroma
Geschmack:	muffig, erdig
Sporen:	Ocker

Programm 2018

Jetzt ist es wieder Zeit, Euren Kalender zu zücken und die Termine einzutragen, damit Ihr sie nicht verpasst.

Für einige (Aus-) Fahrten ist die Teilnehmerzahl begrenzt. Auch wenn wir uns stets bemühen, jeden mitzunehmen: Im Zweifelsfalle gilt: „Wer zuerst kommt, malt zuerst“. Also meldet Euch bitte bald bei den zuständigen Leuten an.

Hier zunächst eine Übersicht aller bis zum Redaktionsschluss bekannten Termine in chronologischer Reihenfolge. Ihr könnt sie auch Ausschneiden und an die Pinnwand - oder wo auch immer ihr regelmäßig hinschaut – anheften:

Wann?	Was?	Wo?	Details auf Seite
Samstag, 20. Januar, 15 – 20 Uhr	Neujahrsempfang & Jugendversammlung	Jugendtreff Hagen, Ahrensburg	
Jeden Samstag, 14 Uhr	Arbeiten an unseren Booten	AKJS	31
Sonntag, 18. März, 11:30 - 13:30 Uhr	Kentertraining für Opti-Segler	Schwimmhalle St. Pauli	33
Montag, 26. März, 20 Uhr	Mitgliederversammlung	Beim AKJS, Schulgartenweg 2a	31
Freitag, 6. April, 17 - 19 Uhr	1. Training	Alster	32
Montag, 7. Mai - Donnerstag, 10. Mai	Robinson-Tour	Schlei	32
Samstag, 19. Mai – Montag, 21. Mai	Segelausfahrt	Borgwedel	32
Dienstag, 31. Juli – Sonntag, 12. August	Sommerfahrt der Robinsons	Schweden	32
Samstag, 8. September	Opti-Treff	Alster	34
Sonntag, 16. September 12 Uhr	Meridian Intern	Alster	
???	Robinsonade	Oortkatensee	
Samstag, 29. Sept. - Montag, 1. 10.	Herbstausfahrt	Steht noch nicht fest...	
31. Oktober	Saisonende...	...an der Alster	

Diese und ggf. aktualisierte Termine finden sich auch im Internet unter: ycm-hamburg.de
→ Termine

Winterarbeit

Jedes aktive Mitglied, das sich nicht explizit freistellen lässt, ist bei uns im Verein verpflichtet, sich an der sogenannten Winterarbeit zu beteiligen und zwar mit mindestens 3 Stunden.

Die Arbeit wird von Jiri Andress koordiniert und angeleitet. Er ist in den Wintermonaten (Nov.-März) fast jeden Samstag an der Halle anwesend (14 – 17 Uhr) und freut sich über jede Unterstützung; ganz besonders wenn sie angekündigt wird (Mail jiri@ycm-hamburg.de oder Telefon: 0176 34874987).

Was ist der AKJS?

Der Altonaer Kinder- und Jugendsegeln e.V. wurde 1991 gegründet, um den Segelsport für Kinder und Jugendlichen zu fördern; damals und heute vor allem durch die Bereitstellung eines Geländes und einer Halle zur Lagerung der Boote, sowie einer Werkstatt und weiteren Räumlichkeiten. Mitglieder sind vor allem Vertreter der Segelvereine, die auch an der Alster (in der Jollenhafengemeinschaft e.V.) kooperieren: Der Segelclub RHE und die Seglervereinigung Altona Oevelgönne.



Unsere Bootslager beim AKJS liegt in der Kleingartenanlage am Schulgartenweg 2a

Mitgliederversammlung

Unsere Mitgliederversammlung findet **am Montag, 26. März 2018 um 20 Uhr** im Unterrichtsraum des AKJS im Schulgartenweg 2a (an der Bootshalle) statt.

Dazu liegt auch eine gesonderte Einladung mit der Tagesordnung bei.

Der Vorstand des Yachtclub Meridian freut sich auf Euer Kommen!

Segelwanderfahrten

Mehrmals jährlich gehen wir mit unseren Robinsons auf Wanderfahrt. Wir übernachten gemeinsam in unserer Jurte, kochen über dem Feuer und transportieren unser gesamtes Gepäck auf unseren Booten von Lagerplatz zu Lagerplatz. Wir nehmen Kinder von 9 bis 15 Jahren mit (nach Rücksprache auch jünger). Geleitet werden die Fahrten von mindestens zwei Fahrten-erfahrenen erwachsenen Segel-Trainern. Übliche Fahrtenziele sind Elbe und Weser, die Schlei und der Bolmen in Småland (Süd-Schweden).

Was man da so erleben kann, könnt ihr weiter vorne in diesem Heft (Seite 4 und Seite 18) lesen. In diesem Jahr wird es folgende Fahrten geben:

Robinsontour zu Himmelfahrt

Wir werden mit den Kindern bis 15 Jahre eine Robinson-Tour von **Montag, 07. Mai bis Donnerstag, 10 Mai** auf dem Plöner See segeln.

Anmeldungen bitte an **Gunnar Patzelt**.
Kosten: 40 Euro.

Sommerfahrt nach Schweden

Zum Ende der Hamburger Sommerferien (von **Dienstag, den 31 Juli bis zum Sonntag, den 12. August 2018**) geht es wieder nach Schweden auf den Bolmen.

Die Fahrt wird ca. 220 Euro kosten. Bei Interesse meldet Ihr Euch bitte bei **Gunnar Patzelt** an.

Segelausfahrt nach Borgwedel

Diese Ausfahrt ist offen für alle Vereinsmitglieder und Angehörige (Eltern, Geschwister). Wir haben Zimmer in der Jugendherberge von **Samstag, 19. Mai bis Montag, 21. Mai** reserviert und werden wieder unterschiedlichste Bootsklassen mitbringen, sodass jeder ausreichen zum Segeln kommen sollte. Weitere Aktivitäten („Nähkurs“) möglich.

Die **Vollpension** wird **ca. 30€ pro Nase und Nacht** kosten.

Anmeldungen bei **Jiri Andress**.

Jollentraining

Unser Jollentraining findet wie in den vergangenen Jahren am **Freitag, 17 – 19 Uhr** statt. Anmeldung und Fragen bitte an **Patrick Buggenthin**.

Opti-Training

Da das Training in Zusammenarbeit mit den anderen Vereinen der Jollenhafengemeinschaft veranstaltet wird, besteht die Möglichkeit, Montags, Dienstags, Mittwochs, Don-

nerstags oder Freitags zu trainieren. Wir, der Yachtclub Meridian organisieren das Training am **Freitag**.

Eine schriftliche Anmeldung zum Training ist (jedes Jahr aufs Neue) erforderlich. Bitte dazu das beigelegte Anmeldeformular benutzen. Bei Fragen wendet Euch bitte an **Gunnar Patzelt**.

Kentertraining

Das Kentertraining ermöglicht den Kindern angstfreier an das Segeln heranzugehen. Die Erfahrung hat gezeigt, wie wichtig dies ist. Es findet vor dem ersten Segeltraining statt: Am **Sonntag, den 18. März 2018 von 11:30 bis 13:30 Uhr**.

Da die Alster zu dieser Zeit voraussichtlich noch etwas kalt ist, haben wir das **Hallenbad St. Pauli** gemietet.

Dafür müssen wir von jedem Teilnehmer etwas Geld einsammeln: **7 Euro** pro Nase.

Fragen und Anmeldung bei **Gunnar Patzelt**.

Zum Trainingsablauf

Jeden Freitag wieder bietet sich den vorbei laufenden Joggern ein erstaunliches Bild. Gegen 16:30 Uhr erwacht unsere Steganlage plötzlich zu neuem Leben und ein wildes Herumgewusel und –gerufe beginnt. Um 17 Uhr ist der Spuk dann ebenso plötzlich vorbei, wie er angefangen hat und das Geschrei verlagert sich auf die Außenalster. Soweit das Ideal.

In der Realität sieht es leider meistens anders aus. Oft kommt es vor, dass wir es erst um 17:30 Uhr auf die Alster schaffen, weil vorher noch nicht alle Boote aufgebaut sind. Diese Verspätung hat mehrere Ursachen: Zum Einen gibt es immer wieder Kinder, die die wichtigsten Sachen vergessen haben und die dann erst „organisiert“ werden müssen, zum Anderen werden die Trainer durch ständiges „Boote-aus-dem-Regal-heben“ von ihrer eigentlichen Arbeit – nämlich mit Rat zur Seite stehen und kleinere Reparaturen durchführen – abgehalten. Deshalb an dieser Stelle noch einmal die **dringende Bitte**, die Kinder

möglichst mit einem Elternteil an den Steg zu begleiten, um ihnen beim Tragen behilflich zu sein.

Am Ende des Trainings ist es bei uns liebevoll gewordene Tradition geworden, ein kleines Buffet aufzubauen und gemeinsam zu Essen. Jeder bringt eine Kleinigkeit mit und so entsteht eine vielseitige, leckere Stärkung für Alle!

Eine Liste, welche Gegenstände unbedingt mit an den Steg genommen werden sollten.

- Schwimmweste (auch für nicht segelnde Geschwister!)
- Ölzeug oder Trockenanzug
- Boots- oder Turnschuhe
- Verklicker („Stricknadel“)
- Wechselzeug
- Handtuch

Und das alles mit Namen versehen und in einer große Tasche verstaut.

- Kleinigkeit für das Buffet

Das war's auch schon!

Eure Trainer

Opti-Regatten

In Hamburg gibt es viele Regatten an denen man super teilnehmen kann, da sie nicht weit entfernt sind. Wenn eine Regatta ansteht werden wir euch rechtzeitig (d.h. ca. 2 Wochen vorher) informieren und euch vorbereiten und gemeinsam Anmelden.

Während der Regatten werden ein oder zwei Trainer zur Unterstützung dabei sein. Nicht nur auf dem Land sondern auch auf dem Wasser.

Viele Regatten sind zweitägige Veranstaltungen, bei denen am Samstag Nachmittag und am Sonntag Vormittag Wettfahrten stattfinden.

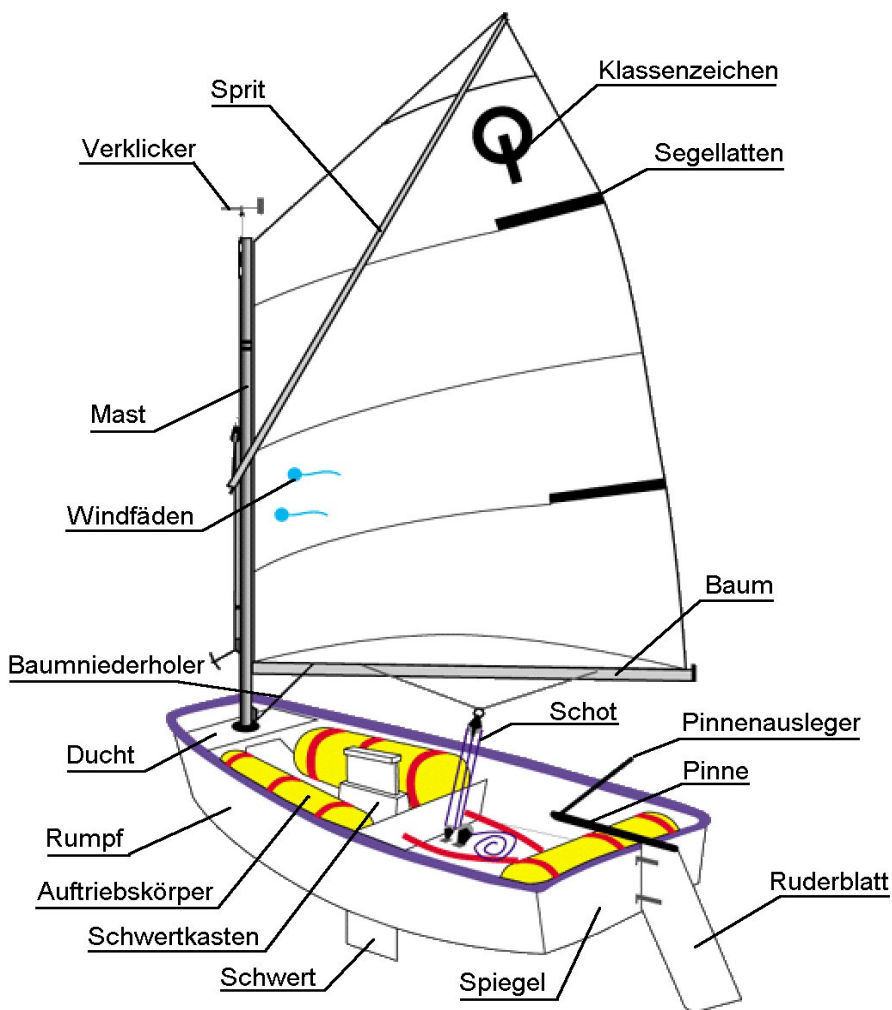
Datum	Name	Verein / Revier	Gruppe
8./9. April 2018	Opti C Seehundcup	BSC / Elbe	C
22./23. April 2018	Optimale	SVAOe / Alster	A + B
29./30. April 2018	Eberhard-Wienholt-Preis	NRV / Alster	C
13./14. Mai 2018	Oortkaten Auftakt	SC4 / Oortkaten	A + B
3./4. Juni 2018	Pfingst Opti Pokal	MSC / Elbe / Müh'lo.	A + B
1./2 Juli 2018	Eddy-Beyn-Gedächtnispreis	NRV / Alster	A + B
7.-11. Juli 2018	Störtebecker Opti-Cup	BSC / Helgoland	A + B
2./3. Sept. 2018	MSC Elbe Junior Cup	MSC / Elbe / Müh'lo	A + B
1. Sept. 2018	Opti-Pokal	SCU / HYG Wedel	C
8. Sept. 2018	Opti-Treff	YCM / Alster	B + C
15./16. Sept. 2018	Vierlanden Cup	SC4 / Oortkaten	A + B
23. Sept. 2018	Opti-Pokal	SVAOe / Alster	B + C
17. November 2018	Kalte Kanne	NRV / Alster	Senioren (>30 Jahre)

Aktuelles zum Opti-Segeln in Hamburg gibt es hier: <http://www.dodv-hamburg.de/>

Opti-Treff

Diese Regatta wird veranstaltet von uns, dem YCM. Teilnehmen dürfen „Gelegenheits-Regatta-Segler“ (Gruppe B) und Anfänger in der Gruppe C. Die Optis der Regatta-Neulinge sind mit einem rot-weißen Flatterband gekennzeichnet. Sie werden von einem Begleitboot aus durch die Regatta gecoach.

Hier freuen wir uns auf Hilfe bei der Organisation, der Durchführung und am Buffet. Diese meist einfachen Tätigkeiten können auch Eltern gut unterstützen.



Vorstand und Beauftragte des YCM Stand: Jan. 2018

Vorstand (gemäß Satzung):



1. Vorsitzender &
Trainer Jollen-Gruppe
Patrick Bugenthin
Tel.: 040 525 16 81
patrick@ycm-hamburg.de



2. Vorsitzender &
Trainer Jollen-Gruppe
Lasse Bagdahn
Tel.: 0174 141 11 81
lasse@ycm-hamburg.de



Schatzmeister & -
Vorstand JHG (Jollenhafen)
Horst Keppler
Tel.: 040 88 08 505
info@ycm-hamburg.de



Jugendobmann
Dominic Andress
Tel.: 0176 57 07 06 73
dominic@ycm-hamburg.de

Kassenprüfer:



1. Kassenprüferin
Karen Kulle
Tel.: 040 89 11 63
karen@ycm-hamburg.de



2. Kassenprüferin
Beate Patzelt
Tel.: 040 21 98 24 38
beate@ycm-hamburg.de

Obleute:



Schriftführer
Holger Martens
Tel.: 040 69 04 506
holger@ycm-hamburg.de



Jüngstenobmann &
Trainer Opti-Gruppe
Gunnar Patzelt
Tel.: 040 21 98 24 38
gunnar@ycm-hamburg.de



Bootswart &
Vorstand AKJS (Bootshalle)
Jiri Andress
Tel.: 0176 34 87 49 87
jiri@ycm-hamburg.de



Liegeplatzverwaltung
Alsterufer
Moritz Heller
Tel: 0176 38 46 82 78
moritz@ycm-hamburg.de



Opti-Training
Dieter Bagdahn
Tel.: 040 / 551 66 39
dieter@ycm-hamburg.de



Obmann für Kutter
Daniel von Usslar
Tel.: 040 81 95 62 32
daniel@ycm-hamburg.de



Trainer / Robinson

Jan Kellermann

Tel.: 0162 41 51 867
jan@ycm-hamburg.de



Trainer Opti-Gruppe

Aaron Barnitzke

Tel.: 0176 / 57 29 49 74
aaron@ycm-hamburg.de

Und an wen muss ich mich wenden, wenn ...

- | | |
|--|-----------------------------|
| ... ich Fragen zu den Beitragsabrechnung habe? | → Horst Keppler |
| ... ich einen Liegeplatz an der Alster möchte? | → Moritz Heller |
| ... ich einen Liegeplatz an der Elbe (Wedel) möchte? | → Horst Keppler |
| ... ich mich zum Jollentraining anmelden möchte? | → Patrick Buggenthin |
| ... ich mich zum Optitraining anmelden möchte? | → Gunnar Patzelt |
| ... ich einmal nicht zum Training kommen kann? | → an deinen Trainer |
| ... ich an einer Opti-Regatta teilnehmen möchte? | → Gunnar Patzelt |
| ... ich an einer Robinson-Fahrt teilnehmen möchte? | → Gunnar Patzelt |
| ... ich mal mit der Vereinsyacht segeln möchte? | → Frauke Bodino |
| ... ich schon Erwachsen bin und segeln lernen möchte? | → Mile Sagawe |
| ... ich einen Schlüssel für die Vereinsboote benötige? | → Jiri Address |
| ... ich ein Boot beschädigt habe? | → Jiri Address |
| ... ich Fragen zur Winterarbeit habe? | → Jiri Address |



Mitgliedsbeiträge

Laut Beschluss auf der ...

a) Mitgliederversammlung vom 2015 (Beitragserhöhung um 10%)

a) Mitgliederversammlung vom 24. April 2007 (Ausgliederung auch der Beiträge für HS u. HSB)

	Jüngste & Jugendliche (bis 18 Jahre)	Jugendliche (18 - 21 Jahre)	Erwachsene	Familien (Angehörige 1. Ordnung)
Aufnahmegebühr (einmalig):	50,00 €	50,00 €	100,00 €	100,00 €
Jahresbeitrag:	55,00 €	55,00 €	110,00 €	220,00 €
Verbandsbeiträge für den ...				
Deutscher Segler-Verband:	4,50 €	12,00 €	12,00 €	entsprechend der tatsächlichen Familienmitglieder
Hamburger Segler-Verband:	2,50 €	4,50 €	4,50 €	
Hamburger Sport-Bund:	1,29 €	3,36 €	3,36 €	
Gesamt-Jahresbeitrag:	63,29 €	74,86 €	129,86 €	xxx,xx €

Zuschläge...

- ...für nicht geleistete Winterarbeit
Grundbetrag: 25,00 €
zusätzlich je 10 Segelstunden: 25,00 €
(Maximal 100 €)
Jollentrainingsteilnehmer: 100,00 €
- Nutzung eines Vereinsoptis im Opti-Training : 50,00 €
- Nutzung des Vereins-Robinsons im Opti-Training : 25,00 €
- ...für Mitglieder ohne Einzugsermächtigung: 7,50 €

Liegeplatzgebühren (Alster)

- Wasserliegeplatz: 300 €
- Trockenliegeplatz: 380 €
- Opti-Fach: 70 €

Liegeplatzgebühren (Elbe/Wedel)

- Abhängig von Länge und Breite. Siehe:

<http://www.hamburger-yachthafen.de/>

Spenden...

- ...zur Unterstützung unserer Arbeit mit den Jugendlichen überweisen Sie bitte an den **Hamburger Sportbund**
IBAN: DE97 2005 0550 1280 2358 11
BIC: HASPDEHHXXX
Verw'zweck: **YCM, Vereinsnr.: 5150,**
<Name>, <Anschrift>
- Der Hamburger Sportbund sendet dann eine Spendenbescheinigung an die angegebene Anschrift.
- **ACHTUNG!** Dieses Konto ist nicht unser Vereinskonto. Bitte überweisen Sie keine Mitgliedsbeiträge auf dieses Konto. Unser Vereinskonto lautet:
Yachtclub Meridian e.V.
IBAN.: DE48 2005 0550 1043 2273 78
bei der Hamburger Sparkasse

Bootsliste

Klasse/Typ	Name	Sg.Nr.	Kategorie ^{*)}	Bootswart
¼-Tonner / Achat 24	Dornröschen	GER-2594	B	Jiri Andress
c55	Kleine Freiheit	GER-399	A	
ZK10 Kutter	SnowWhite		B	Gunnar Patzelt Daniel von Usslar
Pirat	Blue Devil	GER-3781	A	
	Ciao Smarti	GER-3651	A	
	Swift	GER-3616	A	
	Greenhorn	GER-3675	B	
420er	Meridian	GER-47811	B	
	Noname	GER-41754	B	
Laser Vago	Sturmfeder		A	
Laser	Tim	GER-141788	A	
	Struppi		A	
Robinson	Tom Sawyer		A	
	Huck Finn		A	
	Jim Knopf		A	
	Wilde 13		A	
	Valentine's		A	Jan Kellermann
Speedbreeder S!	Snoopy		A	
Optimisten				
	Rubberduck	GER-11550	Garfield	GER-7522
	Rabaukje	GER-10485	Chaotje	GER-6771
	Rasender Roland	GER-10277	Schurkje	GER-8590
	Fetsje	GER-8423	Timmy	GER-270
	Floppje	GER-8791	Buttje	GER-6270
	Totterbüdel	GER-8143	Swantje	GER-6307
	Luv mich an	GER-7887	Kanaillje	GER-6303
Motorboot	Dixi (PE-Boot, 25 PS)		B	Lasse Bagdahn
	Greyhound (Gummi-Boot, 8 PS)		B	Jiri Andress

*) Kategorie A: Diese Boote können von jedem gesegelt werden, der einen Segel-Führerschein (SBF, Jüngstensegelschein) besitzt und eine Einweisung erhalten hat.

Kategorie B: Diese Boote dürfen nur von vom Vorstand autorisierten Personen genutzt werden.

Bootsordnung für vereinseigene Jollen

1 Liegeplatz

Die vereinseigenen Boote liegen im Jollenhafen Alsterufer 2 und im Hamburger Yachthafen.

2 Bootsbetreuung

Die Betreuung der Boote erfolgt durch den Bootswart und die dafür jeweils eingeteilten Bootsbetreuer. Die Bootsordnung, die Hafenbetriebsordnung und ggf. die entsprechende Trainingsordnung sind sorgfältig zu beachten; den Weisungen der Aufsichtspersonen (Trainer), des Bootswarts und der Bootsbetreuer ist zu folgen. Bei wiederholter bzw. schwerwiegender Nichtbeachtung kann der Vorstand Mitglieder von der Benutzung der Boote ausschließen.

3 Besetzung der Boote

Voraussetzung für die Benutzung der vereinseigenen Boote ist die Mitgliedschaft im Yachtclub Meridian. Die gelegentliche Teilnahme von Gästen ist möglich. Bootsführer kann allerdings nur ein Mitglied des Yachtclubs Meridian sein.

Jeder Bootsführer verpflichtet sich, das ihm vom Verein zur Verfügung gestellte Material schonend zu behandeln und vermeidbaren Gefahrensituationen aus dem Wege zu gehen. Bei Windstärken über 6 Beaufort ist deshalb das Segeln mit vereinseigenen Jollen untersagt.

Zur freien Nutzung stehen nur die dafür freigegebenen Boote zur Verfügung. Der Vorstand bestimmt zu Beginn der Saison, welche Boote hierzu gehören, und gibt dies im Logbuch bekannt. Die übrigen Boote werden nur auf ausdrückliche Genehmigung durch den Vorstand vergeben.

Von den Punkten 3.1 bis 3.4 abweichende Ausnahmeregelungen für das Training, für Regatten oder für sonstige Veranstaltungen bedürfen der Genehmigung durch den Trainer oder den Vorstand. Innerhalb des Trainings bestimmt der Trainer die Bootsbelegung.

3.1 Benutzung der Optimisten und Robinsons

Voraussetzung für die Nutzung der Optimisten und Robinsons ist mindestens der Besitz eines

Jüngstensegelscheins. Alle Jüngsten bedürfen dabei einer vertretungsberechtigten Aufsichtsperson am Steg.

3.2 Benutzung der 420er

Der Steuermann der 420er muss mindestens im Besitz eines Sportbootführerscheins Binnen unter Segeln (A-Schein) sein. Aus Gründen der Materialschonung darf das Gesamtgewicht der Mannschaft nicht über 150 kg liegen.

3.3 Benutzung der Piraten und Laser

Der Steuermann der Piraten oder der Laser muss mindestens im Besitz eines Sportbootführerscheins Binnen unter Segeln (A-Schein) sein.

3.4 Benutzung der c55 und ZK10

Der Steuermann der c55 muss mindestens den Sportbootführerscheins Binnen unter Segeln (A-Schein) zum Befahren von Binnengewässern (wie z.B. der Alster) bzw. den Sportküstenschifferschein (SKS; gegebenenfalls ersatzweise den Sportbootführerschein See) zum Befahren von Küstenrevieren (wie z.B. Elbe oder Ostsee) besitzen. Vor der erstmaligen Nutzung ist eine Einweisung durch ein autorisiertes Vereinsmitglied erforderlich.

3.5 Benutzung der Achat 24

Für die Yacht „Dornröschen“ gilt eine eigene Bootsnutzungsordnung.

4 Logbuch

Durch ordnungsgemäßes Eintragen in das Logbuch (im YCM-Kasten an der Alster) können Boote zu einem gewünschten Termin im voraus reserviert werden. Ist der reservierte Termin um mehr als 15 Minuten überschritten, ohne dass der betreffende Segler das Boot übernommen hat, steht das reservierte Boot wieder zur freien Verfügung. Vor jeder Bootsbenutzung (auch innerhalb des Trainings) hat sich jeder Nutzer in der dort gewünschten Form ins Logbuch einzutragen; er hat sich auch zu vergewissern, dass keine Reservierungen oder Schadensmeldungen vorliegen. Der Abschluss des Segelns ist ebenfalls im Logbuch einzutragen. Schäden

und/oder besondere Vorkommnisse usw. sind zu vermerken.

5 Schäden

Die Boote sind vor dem Ablegen und nach dem Anlegen auf ihren ordnungsgemäßen Zustand zu überprüfen. Eventuelle Mängel, Schäden bzw. Verluste und deren Beseitigung sind in das Logbuch einzutragen und schnellstmöglich dem zuständigen Bootsbetreuer bzw. dem Botswart zu melden. Schäden, die bei der Übernahme festgestellt werden, sind sofort in das Bordbuch einzutragen – erfolgt dies nicht, muss der Benutzer damit rechnen, dass ihm die diese Schäden angelastet werden. Mit einem defekten Boot darf nicht gesegelt werden. Festgestellte Schäden sind daher vor der Nutzung zu beheben. Das „Ausleihen“ von Schoten, Blöcken, Schäkeln usw. bei anderen Booten ist unzulässig. Verursacher von Schäden sind verpflichtet, entsprechend ihren Fähigkeiten an der Behebung der Schäden mitzuwirken.

6 Segelzeiten

Die Boote können während der Saison täglich von Sonnenaufgang bis Sonnenuntergang gesegelt werden. Training und sonstige Vereinsveranstaltungen haben generell Vorrang vor privaten Interessen. Die Trainingstage werden zum Beginn der Saison im Logbuch bekannt gegeben.

7 Benutzungsdauer

Die Benutzungsdauer beträgt 2 Stunden. Nach der Benutzungsdauer muss zum Steg zurückgekehrt werden. Meldet sich dort kein weiterer Benutzer (durch deutliches Handzeichen), kann eine weitere Stunde gesegelt werden. Die Nutzung der Boote für längere Zeiträume (Regatta, Fahrten usw.) muss mit dem Vorstand (Bootswart) abgesprochen werden.

8 Benutzungskosten

Alle Clubboote können kostenlos gesegelt werden – Ausnahmen gelten für den Trainingsbetrieb, und auch für die Yacht gibt es gesonderte Bedingungen. Die Kosten für Pflege, Versicherung und Liegeplatz bezahlt der Yachtclub Meridian. Bei mutwilliger Beschädigung der

Clubboote oder grober Fahrlässigkeit hat der Verursacher für die Schäden aufzukommen.

9 Arbeitsstunden

Jedes aktive Mitglied des Yachtclub Meridians hat pro Jahr mindestens 3 Arbeitsstunden oder ersatzweise einen Geldbetrag von 30.– Euro für den Verein zu leisten. Auf Antrag an den Vorstand können sich hiervon alle Mitglieder befreien lassen, die den Verein im vorausgegangenen Jahr bzw. der vorangegangenen Saison nicht in Anspruch genommen haben. Teilnehmer des Jollentrainings müssen zusätzlich 9 Arbeitsstunden oder 90.– Euro pro Jahr (insgesamt 12 Arbeitsstunden oder 120.– Euro pro Jahr) leisten.

10 Haftung

Die Aufsichtspersonen und die Bootsbetreuer sind ehrenamtlich in Erfüllung der Pflichten des Yachtclub Meridian tätig. Weder sie noch der Yachtclub Meridian übernehmen eine Haftung.

11 Versicherung

Die Boote sind gegen Kaskoschäden durch Unfall, Kollision, Kenterung, Strandung, Brand, höhere Gewalt wie Sturm, Blitzschlag usw., Mast- und Baumbruch, Diebstahl sowie gegen Haftpflichtschäden, die sie an anderen Booten verursachen, versichert.

Voraussetzung für den Versicherungsschutz ist, dass der Bootsführer Vereinsmitglied im Yachtclub Meridian ist. Weitere Voraussetzung für das Eintreten der Versicherung ist im Fall einer Havarie die unverzügliche und vollständige Meldung an die Versicherung – unabhängig von der Schuldfrage. Hierzu ist bitte folgendes Verfahren einzuhalten:

1. Der Verursacher einer Havarie hält alle Umstände des Unfallhergangs fest; bei einer Havarie mit einem anderen Boot auch die Personalien von dessen Bootsführer. Bei nicht verschuldeten Havarien während einer Wettfahrt muss protestiert werden.
2. Mit diesen Angaben ist die Havarie dem Bootswart bzw. dem YCM-Trainer unverzüglich mitzuteilen.
3. Dieser informiert umgehend den Kassenswart, der die weitere Abwicklung des Ver-

sicherungsfalles verfolgt.

Nichteinhaltung dieses Verfahrens kann für den Verein den Verlust der Versicherungsleistung bedeuten. In so einem Fall kann bei schuldhaftem Versäumnis der Schadenverursacher mit den entstehenden Kosten belastet werden.

Nicht versichert sind kleinere Verluste und Schäden wie z. B. der Verlust von Schäkeln, Latten, Tauwerk usw., gewöhnliches Zerreißen der Segel und der Persenninge, Bruch von Tauwerk, Schwert, Ruder, Pinne, sowie Schramm-

und Kratzschäden, die im normalen Betrieb der Boote entstehen. Auch persönliche Ausrüstungsgegenstände wie Kleidungsstücke, Schwimmwesten usw. der Segler sind bei Verlust oder Beschädigung nicht versichert. Eine Versicherung außerhalb der europäischen Binnengewässer und den typischen Segelrevieren der Ostsee besteht nicht!

Der Vorstand

Hamburg, den 5. Februar 2008

Bootsnutzungsordnung für die vereinseigene Yacht Dornröschen

1 Zielsetzung

Die vereinseigene Yacht vom Typ Achat 24 (im folgenden Yacht genannt) dient der Jugendarbeit, der Segelausbildung auf Küstenrevieren, der Gemeinschaftspflege durch Fahrtensegeln, dem Regattasegeln und der privaten Nutzung durch Vereinsmitglieder.

2 Bootswart

Der Vorstand ernennt für die Yacht einen Bootswart. Dieser nimmt an den Vorstandssitzungen teil. Die Aufgaben des Bootswarts sind:

- die Sicherstellung eines seetüchtigen Zustands der Yacht im Sommer,
- die Organisation der Winterarbeit,
- die Bootsvergabe und
- die Verwaltung der Bootskasse der Yacht.

Der Bootswart ist berechtigt, Weisungen auszusprechen. Hierzu zählen insbesondere:

- der Ausschluss einzelner Personen von der Bootsnutzung,
- das Stilllegen der Yacht, wenn diese in keinem ordnungsgemäßen Zustand ist,
- die Verteilung von Aufgaben zur Bootspflege und -instandsetzung.

3 Bootsführer

Die Yacht darf nur von einem Bootsführer geführt werden. Bootsführer kann jedes Vereinsmitglied werden, das im Besitz des SKS-Schein

des DSV (BR-Schein) bzw. des Sportbootführerschein See ist und auf Empfehlung des Bootswarts vom Vorstand hierzu ernannt wird. Der Status als Bootsführer kann jederzeit vom Bootswart oder vom Vorstand mit Auflagen versehen oder widerrufen werden.

Der Bootsführer trägt während der Bootsnutzung für Boot und Besatzung die Verantwortung. Der Bootsführer ist verpflichtet, - mit Boot und Material schonend umzugehen und vermeidbaren Gefahrensituationen aus dem Wege zu gehen,

- bei mehr als 6 Windstärken aus keinem Hafen auszulaufen bzw. unmittelbar den nächsten geeigneten Hafen anzulaufen,
- Schäden, die er an der Yacht oder an deren Zubehör feststellt, unabhängig vom Verschulden umgehend zu beheben bzw. dafür Sorge zu tragen, dass sie behoben werden,
- das sich an Bord befindliche Logbuch sorgfältig und sachgemäß zu führen, während der Bootsnutzung einen stellvertretenden Bootsführer zu ernennen und im Logbuch namentlich zu erwähnen, der in der Lage sein muss, im Notfall das Boot eigenständig zu führen,
- die sich an Bord befindliche Checkliste nach Beendigung der Bootsnutzung auszufüllen und dem Bootswart innerhalb von drei Tagen zukommen zu lassen,
- die Bootsnutzungsgebühr von seiner



Mannschaft einzusammeln und innerhalb von drei Tagen nach Ende der Bootsnutzung dem Bootswart zukommen zu lassen und

- den Weisungen des Bootswarts und des Vorstands Folge zu leisten.

4 Bootsvergabe

Die Bootsführer dürfen die Yacht nur an den mit dem Bootswart abgesprochenen Terminen und auf dem vereinbarten Revier führen. Zur Bootsvergabe lädt der Bootswart vor Saisonbeginn zu einem Treffen ein. Bei der Terminplanung haben Vereinsveranstaltungen Vorrang, wozu insbesondere Jugendfahrten und Regattateilnahmen zählen.

Einen Rücktritt von einem Termin hat der Bootsführer spätestens zwei Wochen vor dem Beginn der Bootsnutzung dem Bootswart zu melden. Andernfalls hat der Bootsführer die Bootsnutzungsgebühr für den reservierten Termin zu tragen, nicht jedoch, wenn er Ersatz findet.

5 Bootskasse

Der Verein erhebt für die Bootsnutzung einen Aufwandsentschädigungsbetrag von 50 Euro bzw. ermäßigt 30 Euro pro Tag für das ganze Schiff. Die ermäßigte Gebühr wird erhoben bei Vereinsveranstaltungen, d.h. Insbesondere bei Jugendfahrten und Regattateilnahmen und von Vereinsmitgliedern, die das 21. Lebensjahr noch nicht vollendet haben oder über kein geregeltes

Einkommen verfügen. Besteht die Mannschaft aus einer gemischten Crew so errechnet sich die Nutzungsgebühr für den einzelnen Mitsegler aus der jeweiligen Gebühr (voll oder ermäßigt) für das ganze Schiff geteilt durch die Anzahl der Mitsegler.

Die Bootsnutzungsgebühr geht in die Bootskasse. Diese dient allein der Yacht. Ihre Mittel dürfen nicht sachfremd verwendet werden.

Kosten für Schäden werden aus der Bootskasse erstattet, wenn

- kein Vorsatz bzw. keine grobe Fahrlässigkeit Grund des Schadens ist und
- der Bootsführer vor der Reparatur den Bootswart informiert und dessen Weisungen zur Behebung des Schadens befolgt hat. Andernfalls trägt der Bootsführer bzw. der Verursacher die Kosten.

6 Segelrevier

Die Yacht darf nur auf den Küstenrevieren der Elbe und der Ostsee gesegelt werden. Ausnahmen bedürfen der ausdrücklichen Genehmigung durch den Vorstand.

7 Bootsordnung des YCM

Die in der Bootsordnung für vereinseigene Jollen genannten Punkte 9 (Arbeitsstunden), 10 (Haftung) und 11 (Versicherung) gelten auch für diese Bootsnutzungsordnung.

Der Vorstand, Hamburg, den 5. Februar 2008

die letzte Seite...

